

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
halbjährlich 48 fr.,
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bezogen jährlich
48 fr mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 88.

6. August 1859.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die K. Gartenbauschule in Hohenheim.
Auf den 1. Oktober d. J. können in die im Jahre 1842 zum Andenken der 25jährigen Regierung Seiner Majestät des Königs in der hiesigen Anstalt gegründete Gartenbauschule wieder sechs Zöglinge eintreten. Zweck dieser Schule ist, junge Männer aus dem Stande der Gärtner, Weingärtner und Landwirthe durch passenden Unterricht und praktische Einübung mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt und
- 2) sich wenigstens 3 Jahre für ihren Beruf praktisch vorbereitet haben und zwar die eigentlichen Gärtner durch Ertheilung einer dreijährigen Lehrzeit bei einem Gärtner, die Landwirthe durch Vollendung eines ganzen Kurses an einer Ackerbauschule, die Weingärtner theils durch Weinbauarbeiten, theils durch Beschäftigung bei einem Gärtnerbetrieb und zwar durch letztere nicht unter 1-1 1/2 Jahren;
- 3) wird erwartet, daß die Bewerber gesund und körperlich so erstarbt seien, um die vorkommenden Arbeiten mit Ausdauer verrichten zu können, und
- 4) daß sie genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen besitzen, gute Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen, und daß sie auch im Zeichnen womöglich einige Uebung haben. Die Kandidaten müssen sich hierüber bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.
- 5) Kost und Wohnung erhalten die Zöglinge frei. Sie haben dagegen alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten und die Verpflegung zu übernehmen, den einjährigen Lehrkurs vollständig durchzumachen.

Die Bewerber werden nun aufgefordert, sich unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über die Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormundes, und unter Nachweisung der nach Punkt 2 vorgeschriebenen praktischen Vorbereitung innerhalb 2 Wochen bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich, sofern sie nicht durch besondern Erlass zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag den 22. August d. J. Morgens 7 Uhr

in der Gartenbauschule dahier einzufinden.

Die K. Oberämter sind ersucht, vorstehenden Bewerberaufruf durch die Bezirks-Intelligenzblätter bekannt zu machen.
Hohenheim, den 30. Juli 1859.

K. Institutsdirektion. Walz.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

Holzverkauf.

Donnerstag den 11. d. M.

- 1) im Schlag Klemmergehren:
4 schwächere eichene Werkholzstämmen, 7 1/2 Kftr. eichen Schädelholz, 23 1/4 Kftr. buchen Brgl., 25 schälereiche Reisachwellen.
- 2) im Schlag Bur:
17 1/2 Kftr. eichen Schädelholz, 25 schälereiche Reisachwellen.

Zusammenkunft

Morgens 8 Uhr

im Klemmergehren.

Schorndorf, 1. August 1859.

K. Forstamt.

Bieninger.

G m ü n d.

Heu-Ankauf.

Es werden für das hiesige Militärmagazin einige 100 Ctr. Heu zu kaufen gesucht, wobei altes Heu vorgezogen wird.

Den 3. August 1859.

A. A.: Kasernen-Inspektion,
Insp. Hirner.

G e n z e l l.

Maurerarbeit.

Im Laufe des Sommers soll hier eine Kirchhofmauer, 55' lang,

aufgeführt werden. Der Voranschlag berechnet sich auf 111 fl. Die betreffende Abfiredi-Verhandlung findet

Donnerstag den 11. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu die Accordeliebhaber eingeladen werden.

Den 2. August 1859.

Gemeinderath.

Schulth Reichle.

P f e r s b a c h.

Gemeinde Großdeinbach.

Gerichtsbezirks Welzheim.

Zweiter Hofguts-Verkauf.



Die in Nro. 78, 79 und 81 dieses Blattes näher bezeichnete, in der Verlassenschaftsmasse des verst. ledigen Bauern Joh. Waibel von Pfersbach, vorhandene Liegenschaft wird im Hause des Anwalts Kretz daselbst am

Samstag den 13. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

wiederholt zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Juli 1859.

Schultheißenamt. Bausch.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Morgenden Sonntag den 7. August spielt die Musik der K. Artillerie bei günstiger Witterung im Garten des Herrn Pfisterer 3. Hahnen.

Stabs-Trompeter Horn.

G m ü n d.

Anzeige & Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von heute an bei Hrn. Bäckermeister Volzinger neben dem Kornhaus wohne. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlich dankend, empfehle ich mein Lager in Brillen, Lorgnetten, Perspektiven, Louppen, Thermometern, Barometern u. c. einem ferneren Wohlwollen. Auch nehme ich alle in mein Fach einschlagenden Artikel zur Reparatur an und verspreche reelle und billige Bedienung.

F. Schmid,

Optikus neben dem Kornhaus.

Smünd.
Heute Samstag und morgen Sonntag:

Mysterien der Geschwindigkeit

oder:

Orakel zu Delphi.

Dann folgt ein **Abkömmling eines Kappländers**, 28 Zoll hoch und 20 Jahre alt. Ein sehenswürdiges Exemplar. Der Schauplatz ist in einer dazu errichteten Bude auf dem Kasernenplatze.

Smünd.

Zu dem am Dienstag Abend den 9. d. M. im Gasthaus zum schwarzen Ochsen starfindenden

Abschiede

des nach New-Orleans in Nordamerika reisenden Wilh. Schabel von hier laden ein

die Jakobsbrüder
der S a.

Smünd.

Für die so schwer verunglückten Bewohner von Treffelhausen werden Kleidungsstücke, Leibweiszug u. dgl. in dem Mutterhause der barmherzigen Schwestern in Empfang genommen.

Den 18. Juli 1859.

Superior Kaplan Rhuen.

Smünd.

B i t t e .

Leinwand zu Compressen, Binden, Charpieen wird für die verwundeten Oesterreicher in dem Mutterhause der barmherzigen Schwestern dahier mit Dank angenommen.

Superior Kaplan Rhuen.

Smünd.



ca. 10 Eimer
1848 Beutelsbacher und 1856
Untertürkheimer
Wein, pr. Eimer
à 30 fl., und Wein-Essig, pr. Maß
16 fr., bei

Friedrich Häcker.

Smünd.

Anzeige.

Von heute an bleibt die Wilhelmshöhe geschlossen.
Burr, s. schwarzen Ochsen.

Smünd.

Zu verkaufen.

Eine schöne große Balckenwage und einen Oalofen hat billig zu verkaufen

Schlossmeister Soldner.

Smünd.

Zu verkaufen.

Gegen baare Bezahlung ist 1—1½ Eimer guter Nectarwein vom Jahr 1858 zu 36 fl. per Eimer zu kaufen, wo? sagt die Redaktion.

Gotieszell.

Zu verkaufen.

Eine neue nussbaumfournirte Bettlade hat zu verkaufen
Schreinerei-Auffseher
Nessel.

Smünd.

Zu vermieten

Ein Logis hat zu vermieten, wer? sagt die

Redaktion.

Smünd.

Am Donnerstag Abend haben sich zwei Gänse verkauft. Man bittet den wirklichen Besitzer um Zurückgabe an die
Redaktion.

Smünd.

Für die durch Brand Berunglückten in Treffelhausen sind mir bis jetzt folgende milde Beiträge gekommen: von F. M. 2 fl. 42 kr., von S. W. 1 fl., durch Herrn Apotheker Jäger von der Gesellschaft in seinem Garten 15 fl. Indem ich dieß mit Dank anzeige, bitte ich, mir etwaige weitere milde Gaben in Balde gefällig zugehen zu lassen, um das Ergebnis meiner Sammlung wo möglich zumal an den Ort ihrer Bestimmung abgehen lassen zu können.

Den 5. August 1859.

Gerichtsnotar a. D.:
Schill.

Smünd.

Zu vermieten.

Ein angenehmes Zimmer wäre sogleich zu vermieten im Hause der
Frau Stumpp
auf dem Judenhof.

Deutschland.

Mainz, 2. Aug. Heute sind 33. K. S. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württemberg, reisend unter dem Namen Graf und Gräfin von Hohenberg, mit großem Gefolge hier eingetroffen. Sie kommen von Ems, wohin sie sich zum Besuche der Kaiserin von Rußland begeben hatten. Sie werden morgen früh rheinaufwärts weiter reisen.

Mainz, 1. August. Während überall die zu ihren bürgerlichen Geschäften zurückkehrenden Mannschaften von dem für alle Welt so überraschend gekommenen Frieden zeugen, erinnert unsere Bundesfestung immer noch an Krieg, insofern nämlich die zahlreichen größeren und kleineren Festungsbauten und dergleichen, einmal begonnen und größtentheils bereits weit gediehen, mit Eifer zu Ende geführt werden. Dieß in Verbindung mit den großartigen Zerstörungs- und Bauarbeiten unserer Ludwigsbahn und der bedeutend vermehrten Garnison gibt unserer Stadt trotz der noch immer nicht in bedeutendem Grade zurückgekehrten Lebhaftigkeit im Geschäfte, ein sehr belebtes Ansehen, wozu die in acht Tagen beginnende Messe das Ihrige noch reichlich beitragen wird.

Bad Ems, 31. Juli. Dem Vernehmen nach wird die Kaiserin-Mutter von Rußland am nächsten Donnerstag Ems verlassen.

Raumburg, 31. Juli. Gestern, an einem Wochenmarkttag, geschah hier ein ungewöhnlicher Volksauflauf. Die Ursache waren zwei französische Deserteure, ursprünglich Preußen, welche unter Militäreskorte hier eingebracht wurden. An amtlicher Stelle zu Protokoll genommen, sagten sie aus, daß sie im Jahre 1854 aus Preußen desertirt und nach Frankreich gegangen seien, wo sie sich in die Fremdenlegion in Algier hätten anwerben lassen. Ihr Regiment sei mit nach Italien kommandirt worden. Dasselbe, meistens aus Deutschen bestehend, habe aber nicht gegen Oesterreich kämpfen mögen, sondern sei mit Saab und Paab übergegangen. Nach dem Frieden von Villafranca hätten sie jedoch gehört, daß man sie aueliefen wolle, welchem Geschick Viele sich nicht hätten unterwerfen wollen. Einige hundert Mann seien aus Böhmen, wohin sie gebracht worden waren, gestohlen, um in einzelnen klei-

nen Gruppen Deutschland zu erreichen. Die beiden hier eingebrachten waren unangefochten bis Lügen gelangt, dort hätten sie sich freiwillig gemeldet, worauf sie über Weissenfels nach hier transportirt wurden. Sie wurden von allen Seiten reichlich beschenkt, und die Hauptwache, worin sie gefangen saßen, war den Tag über von Neugierigen überlagert. Auch war es ihnen unverwehrt, Besuche anzunehmen. Sie waren fröhlich und guter Dinge und erwarteten für ihr Vergehen keine harte Strafe.

Köln, 1. Aug. Gestern war es uns vergönnt, zum ersten Male über die neue Rheinbrücke hin- und zurückzuwandeln. Die Arbeiten sind bei dem Frühjahr so sehr gefördert worden, daß die für die Eisenbahnzüge bestimmte Abtheilung als vollendet betrachtet werden darf; denn die Schienen liegen schon auf der ganzen Stromstrecke. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die Bohlen für die Fußgänger und die Fuhrwerke zu legen und zu befestigen. An der Auffahrt sind die Trottoirs für die Fußgänger schon gelegt und die Pflasterung für den Fuhrverkehr nimmt ihren Anfang. Die zuletzt fertiggestellte Brückenhälfte hat sich nach der Entfernung der Unterlage in demselben Verhältnis gesenkt, wie die erste Hälfte, nicht mehr, wie man erwartete.

Danzig, 1. August. Die früher beabsichtigte Expedition preussischer Kriegeschiffe nach Japan, welche wegen der ungünstigen Zeitverhältnisse aufgegeben werden mußte, wird nun doch stattfinden. Wie die „Danz. Ztg.“ vernimmt, sind die Fregatte „Thetis“ und die Schraubenkorvette „Arcona“ für diese Expedition bestimmt, und ist vorläufig die Zeit des Abganges auf das Ende dieses Monats festgesetzt worden. Die Expedition soll im Ganzen eine Dauer von drei Jahren haben. Um die mit der dortigen Regierung im Interesse unseres Handels anzuknüpfende Verbindung einzuleiten, ist ein preussischer Legationsrath als Theilnehmer der Expedition bereits designirt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. Aug. Die „Dess. Corresp.“ bringt aus Rom die Nachricht von der Abdankung des Cardinal-Staatssekretärs Antonelli.

Von der Donau 30. Juli. Das kaiserliche Wort im Friedensmanifeste, daß die Fürsorge Sr. Maj. künftig dem inneren

Fortschritt jeder Art den Anforderungen der Zeit entsprechend gewidmet sein werde, wird schon allernächstens einen Anfang von Erfüllung erhalten. Aus vollkommen zuverlässiger Quelle glaube ich Ihnen die Nachricht mittheilen zu können, daß die Provinzialverfassungen für die einzelnen Kronländer, an welche eben die letzte beratende Hand gelegt worden ist, ihrer alsbaldigen Verkündigung entgegensehen.

Aus Ungarn, 27. Juli. Feuersbrünste und Ungewitter sind seit Wochen im Ungarlande an der Tagesordnung und der Gesamtschaden, welche durch diese Elementarereignisse den Bewohnern verursacht wurde, läßt sich bereits nach Millionen Gulden berechnen. Unter den neuesten Unglücksfällen dieser Art steht das furchtbare Unwetter obenan, welches am 24. Juli die Gegend von Abony verwüstete. Die herabfallenden Hagelschlossen waren so groß, daß eine starke Manneshand dieselben nicht fassen konnte, während der wüthende Orkan nicht nur die Dächer von den Häusern schleuderte, sondern auch die Gebäude selbst wanken machte. Der Schaden ist unermesslich; Besitzter von 4—500 Joch Feldern sind mit 4—5000 fl. theilhaftig, der Tabak ist gänzlich vernichtet. Die Fluren bei Abony gleichen nach dem Unwetter einem blutigen Schlachtfelde, denn sie wären mit unzähligen, vom Hagel erschlagenen Vögeln und Hausvögeln buchstäblich besäet. Ein ähnliches Hagelwetter traf am 25. Juli die Umgegend von Szeghalono.

Ofen, 28. Juli. Die Donau treibt Gletscherwasser, wie ihre niedere Temperatur beweist, 16 Grade, gegen die 21 der vorigen Woche, aber sie hat schon einen so tiefen Stand erreicht, daß die Galaczer Boote das eiserne Thor nicht passieren können und die Passagiere diese berücktigten Katarakte auf kleinen Booten zurücklegen müssen. — Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß dem berücktigten Rósa Sándor die Todesstrafe, in Folge seiner Berufung, erlassen und in lebenslänglichen schweren Kerker umwandelt wurde. Dem Vernehmen nach soll er nach Kuffstein transportirt werden, sein Lungenleiden aber kaum erwarten lassen, daß er lange am Leben bleibt.

Frankreich.

Paris, 2. August. Der „Union bretonne“ zufolge wird ein elektrisches Tau den Hafen von Cherbourg mit den verschiedenen Forts der Rhede und den vorspringenden oder besetzten Punkten der Küste in Verbindung setzen. Bekanntlich arbeitet man in Brest, Lorient und Rochefort bereits daran, um mittelst dieses Verbindungsmittels die 3 Westkriegshäfen mit den Forts, ihrer Rheden und den Küstenpunkten in Verbindung zu setzen. Nach und nach soll dieses elektrische Netz über das ganze oceanische Küstengebiet von Dünkirchen nach Bayonne ausgedehnt werden. Das gleiche System soll zur Anwendung kommen, um in Frankreich und Algier die verschiedenen Theile des Mittelmeerküstoral unter einander zu verbinden.

Paris, 3. Aug. Die „Patrie“ meldet: die Schiffe der Division Fourichon, deren Armirung soeben zu Brest vollendet war, werden auf den „Kommissionsfuß“ gesetzt. Das Gleiche werde mit vier Fregatten und den Schiffen der von Bouet-Willaumez kommandirten Flottille stattfinden. Das adriatische Geschwader ist nach Toulon gekommen.

Italien.

Venedig, 28. Juli. Die zwei versenkt gewesenen Lloyd-Dampfer sind bereits wieder an das Tageslicht befördert worden.

Berona, 31. Juli. Das Corps des Marschalls Canrobert soll in Parma, das 5. vorderhand in Piacenza und der Umgegend bleiben, wie man sagt, um im Nothfall zur Aufrechterhaltung der Stipulationen von Villafranca bewaffnet interveniren zu können.

Rußland.

Petersburg, 25. Juli. Die auf vorgestern angeordnete Inspektion der Flotte in Kronstadt hat, begünstigt vom schönsten Wetter, wirklich stattgefunden, welches eine sehr zahlreiche Zuschauermenge angelockt hatte. Was diese Revue gegen alle früheren auszeichnete, ist der Umstand, daß sie die erste war, welche über eine russische Dampfflotte abgehalten wurde. Vor 5 Jahren noch war kaum eine Spur von einer solchen in Rußland zu finden, einige kleine zum Kriegedienst wenig taugliche Dampfer abgerechnet, — und vorgestern konnte Alexander der Zweite schon eine Flotte von 21 stattlichen Dampfern jeder Größe vor sich

manövriren lassen, nämlich 7 Linienfahrer, (Gesarewitsch, Brochor, Bologa, Konstantin, Synope, Wiborg und Drel) und 14 Fregatten, Corvetten u., eine große Anzahl Kanonenboote nicht eingerechnet.

England.

Vor dem Parlamentsgebäude brennt seit einigen Nächten statt der Gaslampen ein einziges sogenanntes Kalklicht, mit andern Worten: es wird der bekannte Apparat, der Wasserstoff und Sauerstoff aus verschiedenen Behältern in einer gemeinschaftlichen Röhre als Knallgas auf einen rotirenden Kalkcylinder leitet und diesen zum Glühen bringt, wieder einmal als Beleuchtungsmittel angewendet. Es ist vorerst nur eine Probe. Das Licht ist in der That überaus glänzend; es erhellt den ganzen Platz und die ihn umgebenden Gebäude bis zu den Dachgesimsen, ja sogar das Zifferblatt auf dem hohen Glockenthurm vermitteltst eines unten angebrachten Hohlspiegels. Statt reinen Wasserstoffgases wird gewöhnliches Brenngas verwendet und dieses in gleichen Quantitäten mit Sauerstoffgas gemischt. Der Kalk verwandelt sich in Marmor. Schlechte Ausdünstungen werden durch den Verbrennungsprozess nicht erzeugt.

Marschall Pelissier ist von allen französischen hohen Staatsdienern am reichsten dotirt. Er hat 100,000 Fr. Dotation als Herzog von Malakoff, 30,000 Fr. als Marschall, 30,000 Fr. als Senator, 3000 Fr. als Großkreuz, 50,000 Fr. als Großkanzler und dazu einen Palast als Dienstwohnung mit allen Accessorien.

London, 2. August. In der gestrigen Unterhandlung theilte Sir Charles Wood, der Staatssekretär für Indien, eine Berechnung des Defizits mit, welches sich in Indien herausgestellt hat. Der vorige Staatssekretär für Indien habe 12½ Mill. dieses Defizits gedeckt; zur Deckung der noch übrigen 5 Mill. sei eine Anleihe erforderlich. Die finanzielle Lage Indiens sei schlecht; im günstigsten Falle müsse in jedem der drei nächsten Jahre eine Anleihe von 5 Mill. gemacht werden. Der Antrag Sir Charles Wood's auf eine Anleihe veranlaßte verschiedene Bemerkungen, doch keine Opposition.

Das Gewitter.

Sentrecht von des Himmels Bogen
Strömt der Sonne Strahlenlicht
Brennend auf die Meereshöhen,
Daß es dunsend sich umflücht.
Nur des Windes leichtes Schwingen
Frischt die Atmosphäre auf,
Kühlend fühlt man es durchbringen,
Durch die heiße Strahlentrauf.

Die Natur jedoch hat Laune,
Die sie selbst durch sich erzeugt,
Blötzlich bricht sie los vom Zaume,
Dem sie sich hat selbst gebeugt.
Daher durch des Orkans Toben,
Spriget auf das schäum'nde Meer,
Und am Horizonte stoben,
Wolkenmassen hin und her.

Endlich durch den langen Kampf,
Zündet sich des Himmels Heer,
Und aus ihrem gas'gen Dampfe
Fährt der Blitz herab in's Meer.
Grollend dröhent ein starkes Krachen,
Bebet donnernd durch die Luft,
Wüthend spielen alle Drachen
Aether in die leere Klust.

Und die festgebrängte Grotte,
Die das Sonnenlicht verhängt,
Gießet ihre Schwer dem Gotte
Triton zu, der Meere lenkt.
Zischend schießen schnell die Blitze,
Und der Donner hinterher,
Nach des Tages großer Hitze
Folget das Gewitter schwer.

Darum wenn des Glückes Sonne
Gar zu heiß entgegenlacht,

Denket, daß nach dieser Wonne
 Ueber uns das Wetter wacht,
 Denn der Erde Freudenwellen,
 Zeigen oft uns nur das Land,
 Daß wir an der Klipp zerschellen,
 Oh' wir unser selbst erkannt.

C. W.

Der Leiermann und sein Pflegekind.

(Fortsetzung.)

Leichten Herzens schritt Rietchen gerade darauf zu, entschlossen zu klopfen. Plötzlich aber stand sie wie angewurzelt still, denn das Licht im Laden verschwand und gleich darauf leuchtete es in der Stube der Frau Steewens, in welcher der eine Fensterladen geschlossen, der andere aber, so wie das Fenster selbst, weit offen war. Ein seltsamer Ton, wie dumpfes unterdrücktes Wimmern, traf das Ohr des entsetzten Kindes; mit weit offenen Augen, unbeweglich, sah sie in dem Schein einer Plenklaterne, von welcher das Licht ausging, zwei Gestalten sich hin und her bewegen, in einer offenen Komode wühlen, und wie ein Schlag durchzuckte sie der Gedanke: „das sind Diebe, Räuber, das ist die gute Frau, die sie überfallen, vielleicht gemordet haben!“ und ohne zu wissen was sie that, von Todesfurcht gejagt, schau um sich blickend, stürzte sie auf einen Glockenfahrl zu, der inmitten des Hofes stand, und, durch Gottes Fügung von dem Lichtschein aus der Stube beleuchtet, ihr in's Auge fiel. Sie rief an dem Strange, der herabhing, mit verzweifelnder Hast, und ein starker Ton durchbebte weithin schallend die Stille der Nacht; es war die Gglocke, welche täglich die Gesellen und das Gesinde zum Mittags- und Abendbrod rief. Wie rasend zog das Kind an dem Strange, immer ängstlicher wimmerte das Glöcklein, jetzt plötzlich erlosch das Licht im Vorderhause und dicke Nacht bedeckte den Hofraum. Nun erst begriff Rietchen die eigene Gefahr, sie floh unwillkürlich nach der Küchenseite zu und warf sich dicht an die Wand gedrängt zur Erde. Ein dumpfer Schlag erdröhnte vom Vorderhause her, als falle eine schwere Last zur Erde, jetzt wieder, jetzt zum dritten Mal; im Hintergebäude ward's lebendig — durch den Hof aber floh es mit schweren Tritten, Einer tappte an der Wand dicht an dem kleinen Mädchen vorüber. „Der Teufel halte der Canaille das Licht, die uns das gethan!“ hörte das athemlose Kind eine heisere Stimme rufen, während der eigene Herzenschlag sie fast erstickte; dann rannte es durch das Schloß, und aus dem Seitengebäude trat jetzt ein Geselle, dessen Laterne den ganzen Raum erleuchtete, der sich leer erwies. Rietchen schrie aufspringend: „Räuber, Diebe! Um Gotteswillen der Frau Steewens zu Hilfe!“ und flog vor dem erschrockenen Burschen her dem Bäckerladen zu, der aber verschlossen war wie allnächtlich. Der Mensch stand wie gelähmt vor Schreck, er hatte keinen Schlüssel. „Wacht schnell die Andern, und helfst mir zuvor in's Fenster!“ — schrie das lebende Kind — „weñ Ihr mich hinaufhebt, kann ich's erreichen, ich muß zu ihr!“ Der verdutzte Bursche hob sie auf seine Schulter, im Nu hatte sie das Fensterkreuz erreicht, umklammert, und saß im nächsten Augenblick auf dem Gesimse, aus allen Kräften

in die Stube rufend: Frau Steewens lebt Ihr?“ — ein dumpfes Winseln war die Antwort. „Sie lebt, reicht mir die Laterne herauf!“ rief das entschlossene Mädchen, und war dann, ohne sich zu besinnen, mit einem Satz im Zimmer. Da sah es gräßlich aus! — Zu Füßen ihres Bettes lag die gute Alte mit den Händen an der Bettstelle gebunden, einen Knebel im Munde, dem Tode nah. Blizschnell entfernte das Kind den Knebel, löste die Stricke, goß ein Glas Wasser, das auf dem Nachttische stand, über sie aus — und eh' der entsetzte Bursche die Andern zur Hülfe herbeigeschafft, war die Bäckermeisterin wieder bei voller Besinnung und hielt krampfhaft schluchzend, unter inbrünstigem Gebet, das kleine Mädchen umklammert, das ihr die reichen Zinsen gebracht, die der Herr dem Wohlthun verheißt. Rietchen hatte nicht allein das Vermögen der braven Frau — das die Diebe im Schrank zurüchlassen mußten — sie hatte ihr das Leben gerettet, denn das fühlte die Bäckerin, wenige Minuten später und sie war nicht mehr.

Sonnenschein.

Wie wunderbar verwandelt oft eine einzige Stunde ein ganzes Menschenleben! Die Krankheit des alten Leiermanns hatte die Nacht der armen Waise plötzlich mit Sonnenschein erfüllt, dessen Strahl auch den lebensmüden Kreuzträger erwärmte.

Noch in jener Rettungstunde hatte Frau Steewens dem Frieder einen Arzt geschickt, der ihn für diesmal noch dem Tode entriß: nach seiner Genesung aber, nachdem sie das traurige Schicksal ihrer jungen Reiterin erfahren, deren innern Werth mit ruhiger Besonnenheit erforscht und ihre eigene Verpflichtung gegen das muthige Kind erwogen — trat die Kleine als Pflegling in ihr schönes Haus, und dem Frieder öffnete sich ein freundliches Stübchen im Hintergebäude, nebst reichlichem Gntdenbrod, das die alte Frau ihm bis an sein Ende mit Mund und Handschlag zugesichert, wogegen er geloben mußte, den Leierkasten nie wieder anzurühren, als um des Sonntags den Bäckergesellen zum Tanz aufzuspielen, denn — „das faule Handwerk“, wie es die Bäckerin nannte, war ihr von je ein Gräuel, und selbst jetzt konnte sie sich nicht damit verfühnen, wo sie demselben ihre Rettung verdankte.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Course, vom 3. August.

Pistolen	9 fl. 31—32 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 55 1/2—56 1/2
Holländ. 10-fl. Stücke	9 fl. 35 1/2—36 1/2
Rand-Dufaten	5 fl. 24 1/2—25 1/2
20 Franken-Stücke	9 fl. 15—16 fr.
Engl. Sovereigns	4 fl. 30—34 fr.
Preuss. Kassenscheine	1 fl. 45 1/4 fr.
5 Franken-Thaler	2 fl. 20 fr.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 3. August 1859.

Getreide- Gattungen.	Voriger Preis.		Neue Zufuhr.		Gesamte- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr per Schf. weniger per Schf.			
	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	6	1	47	5	53	6	53	6	—	—	12	36	12	24	12	8	667	20	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	9	4	—	—	—	—	9	4	—	—	—	8
Gerste	3	—	2	—	5	—	1	—	4	—	9	12	—	—	—	—	9	12	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	10	1	49	5	56	6	55	6	4	—	—	—	—	—	—	—	685	36	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Scheffel Kernen: 288, 284, 280 Pfd., zusammen 852 Pfd. Durchschnittsgewicht 284 Pfd. Schranne-Ausscher Weikmann.